

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 16.

Donnerstag, den 16. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Rgr.
Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 15. October.

S. M. der König haben den Legations-Secretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten H. W. v. Ehrenstein zum Legationsrathe zu ernennen geruht.

— J. Maj. die Königin Maria hat der Bürgerschützen-Compagnie des Marktes Imst in Tirol als Andenken an die von den Schützen beim Dahinscheiden des höchstseligen Königs Friedrich August, beim Einweihen der Votivkapelle zu Brennbüchel und beim Abhalten des heurigen Jahrestages geleisteten Dienste ein Fahnenband gespendet.

— Wie wir erfahren, wird demnächst der Fürst Metternich zum Besuche seines Sohnes, des hiesigen österreichischen Gesandten, Fürsten Richard Metternich in Dresden eintreffen und sich bis zum 24. hier selbst aufhalten.

— Am 17. d. M. (nicht am 15., wie früher bestimmt war) wird das Königl. Hoflager in Pillnitz aufgehoben werden.

— Auktionen: Den 23. Oct. 1856 früh 9 Uhr auf Grillenburger Amtswaldung, Spechtshäuser Revier, 130 Klastern Kollhölzer und 70—90 Klastern Stöcke; den 27. Oct. Mittags 1 Uhr, Herrendorfer Revier, 136½ Klastern Stöcke am Laur, und 44½ Aestelklastern am Laur, Hundsrund, Jägerborn und Heuraufen, erstere an Ort und Stelle, letztere im Gasthof zu Grillenburg.

— Donnerstag, den 16. Oct. hält die Gesellschaft Isis Monatsversammlung. Hr. W. Wagener erstattet Bericht über den durch seine Felsstürze gefürchteten Galantha in der Schweiz, nebst Vorlage daselbst aufgenommener Skizzen. Auch Gäste sind willkommen.

— Nach einer Bekanntmachung der Direction der K. Gemäldegalerie bleibt es bei der bereits erwähnten Schließung derselben vom 20—30. October.

— Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie macht wiederholt auf die Bestimmung aufmerksam, daß das Reisegepäck 10 Minuten vor Abgang des Zuges eingeliefert sein muß.

— Die Prämienverloosung der Industrieausstellung findet Montag den 27. Oct. u. folg. Tage Vorm. 9 Uhr

statt und zwar, soweit es der Raum gestattet, öffentlich. Ueber die Abholung der Gewinne wird noch besondere Bekanntmachung erlassen werden.

— Gestern (Mittwoch) fand im Saale zu Reiseswizens die Ephoralconferenz sämtlicher Lehrer der Landesphorie Dresden statt. Es waren gegen 80 Lehrer erschienen und nach einer herzlichen und begrüßenden Ansprache des Herrn Ephorieverwesers Steinert hielt ein Mitglied der Konferenz über: die Erleichterungsmittel, welche dem Lehrer und seinem amtlichen Wirken zu Gebote stehen, einen anregenden Vortrag, woran sich eine längere gegenseitige Aussprache der Anwesenden schloß.

— Wie verlautet, geht eine der in neuerer Zeit ins Leben getretenen Creditanstalten mit dem Plane um, in Dresden eine großartige „Brodfabrik“ zu errichten, ein Unternehmen, welchem nach dem Beispiele in andern größern Städten, des Auslandes namentlich, die günstigsten Aussichten zu eröffnen sein dürften, und welches nicht nur vom Publikum mit Freuden zu begrüßen, sondern auch von unsrer Regierung in jeder Beziehung zu unterstützen wäre, da es dazu beitragen würde, den Preis des unentbehrlichsten aller Lebensmittel — des Brodes — jederzeit auf der billigsten Norm zu erhalten. Bedauerlich wäre bei diesem Etablissement auf der andern Seite allerdings der Umstand, daß der zu erzielende Gewinn muthmaßlich fremden Capitalisten zuflöße und der Bäckereiinnung Dresdens damit eine schwer zu bestehende Concurrnz geschaffen würde, während doch nichts natürlicher erscheint, als daß diese Corporation die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen und zu ihrem gemeinsamen Nutzen ausbeuten sollte! — Es fehlt dazu in ihrer Mitte so wenig an Geld, wie an Einsicht, es kommt indeß jetzt ernstlich darauf an, den rechten Zeitpunkt nicht zu versäumen, damit man nicht später Reue darüber empfinde, den Wohlstand der ganzen Innung durch eine Concurrnz untergraben zu sehen, der man durch zeitgemäßes und gemeinsames Handeln zum eigenen und allgemeinen Besten hätte vorbeugen können!

— Man schreibt aus Belgrad: Seit einigen Jahren

siedeln sich in der Bergstadt Maidanpet Auswanderer aus Sachsen an, größtentheils Handwerker. Nun erfahre ich auch, daß mit nächstem Frühjahr eine größere Anzahl Sachsen einwandern will. Wenn diese Leute als Handwerker mit Kenntnissen und etwas Capital versehen und arbeitslustig hierherkommen, so werden sie dem Lande von großem Nutzen sein werden, und sich selbst in kurzer Zeit zu einem mittelmäßigen Wohlstande leicht erheben können. Die Handwerker, welche hier zu Lande den besten Fortgang finden und bis jetzt noch sehr schlecht beschaffen sind, dürften folgende sein: Sattler, Wagner, Schlosser, Schmiede, Zimmerer, Maurer, Mühlenbauer u. dergl.

— Auf der innern, wie äußern Bauhnerstraße findet die neulich gemachte Mittheilung, daß Dresden im Laufe dieses Jahres einen bedeutenden Zuwachs an schönen Gebäuden, theils durch Neu-, theils durch Umbau erhalten habe, von Neuem ihre Bestätigung. Besonders wird ein längeres und größeres Gebäude dort aufgeführt werden, wo früher in langer aber nur einstöckiger Fronte der Gasthof „zu den drei Linden“ mit seinem großen Hofe als Nachbar des sogenannten „Druckfehlers“ prangte. — Auch die Diaconissenanstalt erfährt eine bauliche Erweiterung und wird besonders mit einer netten, kleinen Kapelle geziert, über deren mittlen Giebelfenster ein kleines Thürmchen mit einem Glöcklein angebracht wird.

— Im Interesse der ärmeren Bevölkerung von Neu- und Antonstadt, welche gern auch ein warmes Mittagessen sich verschaffen möchten, können wir mit Freuden berichten, daß die Neu- und Antonstädter Speiseanstalt in jeder Weise diesem Bedürfnis zu entsprechen bemüht und daß in derselben, obgleich sie mehr aus Privatmitteln einzelner hiesiger Menschenfreunde besteht, doch unter der thatigen und menschenfreundlichen Verwaltung der Herren Gerichts-Director Schmidt, Kaufmann Dindorf und Mechanicus C. G. Mehlhorn, als Vorstand, wirklich jederzeit ein nicht nur kräftiges, sondern auch wahrhaft wohlgeschmeckendes Essen liefert. Es ist dies um so erfreulicher, als eben dieser Anstalt weniger Mittel und sonstige pecuniäre Begünstigungen zugehen, als andern derartigen Anstalten.

— Die jetzigen schönen Herbsttage sind für eine gute Fernsicht äußerst günstig, da die reinere Herbstluft einen klareren Blick in die Ferne gestattet. Aus diesem Grunde besuchen auch sehr viele Fremde die hiesigen Thürme, besonders den Kreuzthurm, um sich den Genuß zu bereiten, den das Panorama von Dresden besonders in der jetzigen Jahreszeit dem Auge bietet.

— Gestern Abend kam in einem Bierlocale ein Scandal vor, der leicht in ein Attentat hätte ausarten können. Ein Maurer, der schon durch sein ganzes Benehmen den Unwillen der Gäste erregt hatte, war, ohne seine Beche zu bezahlen, plötzlich davongegangen, als ihn ein zur Wirtsbchaft gehöriger, robuster Mann in seiner heimlichen Entweichung hindert und ihn wieder zurückbringt. Allein der Maurer, welcher in seinem Schurzfelde Kelle und Spitzhammer stecken hat, greift schnell nach letzterem und will damit seinen Verfolger auf den Kopf hauen, als ein Gast schnell den bereits aufgehobenen Arm ergreift und festhält. Mit Mühe wurden die Werkzeuge dem Maurer abgenommen und selbiger arretirt.

— Vorgestern gegen Abend stürzte auf dem Neubau der innern Bauhnerstraße Nr. 28 ein Arbeiter, als er eben ein Faß Kalk trug, aus Unvorsichtigkeit zwei Stockwerk hoch herab, brach ein Bein und erhielt sonst noch Verletzungen am Kopfe. Man brachte ihn nach dem Verbande in seine Wohnung.

— Gestern Nachmittag und resp. Abend fand unter zahlreicher Theilnahme das Kirmessfest in der Felsnerschen Restauration statt und hatte der „Beter“ deshalb Extra-Omnibusfahrten, sowie ein großes Concert vom Musikchor des Herrn Dir. Kirsten veranstaltet. Abends prangte der Saal in geschmackvoller Beleuchtung, denn die Nischen, in welchen Blumengewächse aufgestellt waren, sowie die Kuppel waren mit bunten Bierkrugeln erleuchtet. Außerdem war noch die electriche Sonne und einige bengalische Flammen zur Ergötzlichkeit des Publikums, welches besonders durch ein auf Herrn Felsner bezügliche „Kirmesslied“ sehr erheitert wurde, verwendet worden.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die politischen Zeitungen beschäftigen sich mit einem Eifer, der einer wahren Angst ähnlich sieht, mit der Geldklemme, die nicht mehr ein bloßes Gespenst, sondern ein wahrer Schrecken des Tages ist. Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Berlin: „Unter den Mitteln, welche zur Linderung gegenwärtiger und künftiger Geldklemmen aufs Dringendste empfohlen zu werden verdienen, steht ohne Zweifel oben an — die Aufhebung der Wuchergesetze. Alle sogenannten Geldklemmen, und auch die gegenwärtige, sind immer überwiegend durch die Unzulänglichkeit des angebotenen Capitals im Vergleich zu der Nachfrage nach demselben begründet, und in solchem Falle kann nur die Steigerung des Zinsfußes dahin wirken, daß die Geschäfte, für welche die Erlangung des Capitals am gewinnbringendsten oder am dringendsten ist, sich dasselbe verschaffen können, indem sie es dort wegziehen, wo es mit minderm Schaden eine Zeit lang entbehrt werden kann. — Ein Frankfurter Blatt, „der deutsche Verkehr“ betitelt, schreibt über dieselbe Angelegenheit: „Der Mangel an Capital wird immer fühlbarer in Stadt und Land. Zunächst zeigt er sich in den Städten. Der Werth der Häuser sinkt, die hypothekarischen Darlehen werden gekündigt, Subhastationen und Bankerotte mehren sich. Das Betriebs-Capital, dessen der städtische Bürger zur Führung seines Gewerbes bedarf, muß er zur Abtragung der gekündigten Hypothek verwenden und leidet dadurch schwere Verluste am geschäftlichen Betrieb. Aus der Einschränkung des Verbrauchs der Haushaltungen, aus der Beitreibung der geschäftlichen Guthaben entstehen wieder für die unteren Handwerkerklassen große Verlegenheiten, welche bald auch auf die Ackerbau- und Industrie-Interessen fühlbar einwirken werden, da die städtischen Bevölkerungen mit ihrem starken Verbrauch ihre wichtigsten Kunden sind.“

Frankreich. Schon wieder haben wir von einer Maßregel der französischen Regierung zu berichten, die auf die Herstellung einer friedlichen Stimmung im Lande hinausläuft. Der Minister des Innern hat durch Rundschreiben die Präfecten angewiesen, in den Provinzen den Eifer der Polizeicommissare zu mäßigen, die oft dadurch, daß sie gegen unbedeutende Uebertretungen oder Vergehen mit äußerster Strenge einschreiten, keine friedliche Stimmung gegen die Regierung erwecken. Auch hat man bemerkt, daß bei den zahlreichen Streitigkeiten, zu denen der Ausziehtag zwischen den Hauseigenthümern und ihren Miethsleuten Anlaß gab, die Polizeicommissare den letzteren, namentlich wenn sie zur Arbeiterklasse gehörten, in allen Fällen Recht gaben, wo sich die streitige Frage nur irgend zu ihren Gunsten wenden ließ.

Italien. Aus Brüssel schreibt man, die neapolitanische Frage habe sich in den letzten Tagen wieder verwickelt, aus Paris verlautet, die Gesandten Frankreichs und Englands seien bereits abgerufen und die Flotten sollen nach Neapel unter Segel gehen, aus Wien endlich, dieselben würden zunächst in Toulon und Malta beobachtend verbleiben. Was ist nun richtig?

Spanien. Der schnelle Sturz des Ministerium O'Donnell macht allgemeines Aufsehen. Man hatte zwar erwartet, daß der

General Narvaez D'Donnel verdrängen werde, aber daß es so schnell gehen würde, hatte Niemand vermuthet. Nun das Ereigniß eingetreten, sind die Herren Politiker auf einmal klug und mit allerhand neuen Vermuthungen bei der Hand und weiffagen bereits, daß auch Narvaez sich nicht lange auf dem Ministerstuhle halten werde, da er der Hofpartei noch zu liberal sei. Mit diesen politischen Vorhersagungen ist es nun heut zu Tage eine sehr mißliche Sache, und wer dabei sein Glück machen will, dem kann man eben keinen besseren Rath zurufen, als das alte, tausendfach bewährte: Abwarten!

Rußland. Warschau. Die mit der hiesigen Dampf- mühle verbundene Bäckerei, welche Brod zu niedrigeren Preisen, als die für die Bäcker in der Hauptstadt tagmässig festgesetzten, verabsolgt und gegenwärtig täglich über 17,000 Pfd. Brod bäckt, wobei sie die durch ihren massenhaften Betrieb an jedem Pfund ersparten $\frac{2}{3}$ polnische Groschen (1 Groschen = 2 Pfennige) den ärmern Classen zu Gute kommen läßt, geht jetzt noch einer Erweiterung entgegen. Zu den drei bisherigen Oefen derselben sollen noch vier neue hinzukommen; man denkt dann täglich 40,000 Pfd. Brod liefern zu können.

Johann Schroth.

Sein Bildniß — für 8 Ngr. zu haben bei Brazzova, Schönfeld und in der Expedition der Dresdner Volkszeitung — wurde dieser Tage angekündigt. Gewiß Jeder, der von dem Manne weiß und das Gute kennt, das er gestiftet hat, Jeder, der einseht, daß Schroth einer der bedeutendsten Männer unsers Jahrhunderts war und den Grund zu einer der wichtigsten und nothwendigsten Reformationen gelegt hat, zu einer Reformation, die gerade in diesem Jahrhunderte um so einziger dasteht, als sie nicht, wie die meisten übrigen reformatorischen Entdeckungen desselben, auf eine Erweiterung des Reiches des Mammonsdienstes, überhaupt des Egoismus, hinausläuft, sondern im edelsten Sinne des Wortes eine Reformation zum wahren Wohle der Menschen ist; Jeder, sage ich, der dieses Wohles schon selbst theilhaftig geworden, oder es an Freunden und Lieben hat wahr werden sehen, wird sich das Bildniß Johann Schroth's kaufen, um es, bekränzt mit dem wohlverdienten Lorbeer, am besten Platze zur Ansicht Aller, die zu ihm kommen, zu bringen. Manche werden vielleicht hierüber lachen; mögen sie doch; es wird eine Zeit kommen, wo sie sich ihres Lachens schämen; und wo ist denn die Wahrheit, die, als sie zuerst ausgesprochen wurde, nicht hätte müssen den elenden Spott Niedrigdenkender tragen? — Viele aber spotten nicht, und wollen, unbekannt mit Schroth und seinem Wirken, nur wissen, was es für eine Bewandniß habe, daß sein Bildniß als ein so bedeutendes Andenken dargestellt wird. Sie sollen erfahren, daß Johann Schroth, geb. d. 2. Febr. 1800, gest. am 26. März 1856, ein deutscher Landmann war, der aber, mit einer wunderbaren Fähigkeit, zu beobachten, begabt, ein so segensbringender Arzt wurde, daß die österreichische Regierung ihn, den Unstudirten, durch Decret als Arzt bestätigte. Er hatte der Natur ihre Heilgrundsätze abgesehen und darauf ein echt diätetisches Heilverfahren gegründet und in Ausübung gebracht. In diesem, alle schädlichen Einflüsse (Arzneien) ausschließenden Verfahren nun liegt mehr, als in allen anderen Reformationsversuchen, der Grund einer wahrhaft wohlthätigen Reformation der Heilkunst, ja der Lebenskunst; und das ist nicht eine Idee, es ist thatsächlich erwiesen. Dies muß aber Allen, die begreifen, daß der Einfluß der Heilkunst für den Einzelnen, wie für die Gesamtheit, ein ungeheurer ist, den Mann wichtig machen, dem es gelang, eine Heilart zu finden, deren Einfluß nur ein wohlthätiger ist, und welche andern Heilarten nicht den traurigen Ruf streitig macht, selbst Krankheiten zu erzeugen. Allen diesen wird die Betrachtung des Bildes Schroth's um so interessanter sein, als sie nun wissen,

daß wir ihm so Hochbedeutendes verdanken, ihm, dessen Andenken noch die späte Nachwelt segnen wird, weit mehr, als es die Jetztzeit thut.

Derthliches.

Wohlgemeinte Anregung, die gelösten Kirchenstühle betreffend.

Je weniger Einsender neben andern Verschlimmbesserungen der letzten Decennien auch das eben so unverkennbare als unverständige Streben nach allgemeiner Gleichmacherei und gänzlicher Verwischung jedweden Standesunterschiedes gut heißen kann, um so mehr erkennt er doch die Gleichberechtigung Aller an heiliger Stätte, im christlichen Gotteshause an — Der Anbahnung dieser Gleichberechtigung mögen folgende Bemerkungen gewidmet sein.

Es ist bekannt, daß es in den mehrsten, ja wohl in allen Kirchen hiesiger Stadt sogenannte ge- oder verlöste Sitze und Plätze — von Privatbetstübchen kann und soll hier nicht die Rede sein — giebt, deren Inhaber berechtigt sind, dieselben anzuschließen und welche somit den Kirchenbesuchern, die nicht so bemittelt sind, sich einen eigenen Platz lösen zu können, entzogen, gleichwohl aber von ihren Eigenthümern sehr häufig nicht, ja mitunter nie benutzt werden.

Nun macht es in der That einen betrübenden Eindruck, in einem von Besuchern oft so angefüllten Gotteshause, daß sogar Mädchen und Frauen im dichtesten Gedränge stehen und riskiren müssen, ohnmächtig zu werden, eine ziemliche Anzahl Plätze wahrzunehmen, deren Sitze angeschlossenen und daher dem Gebrauche entzogen sind, während sehr viele Personen wegen Mangel an Platz die Kirche wieder verlassen, beziehentlich an der Kirchthüre umkehren müssen.

Die Lösung der Kirchenstühle sollte billiger Weise nur dazu dienen, ihren Inhabern, wenn dieselben zu rechter Zeit in die Kirche kommen, — und dies wird in der Regel Jeder können, der aus wahren Bedürfnisse und mit dem rechten Sinne in die Kirche geht — einen Platz zu sichern; nicht aber bloßer Bequemlichkeit zu fröhnen und die Unzulässigkeit herbeizuführen, daß durch das gewohnter Massen, ja oft sogar grundsätzlich späte Erscheinen der mit gelösten Sitzen versehenen Kirchenbesucher eine Anzahl Personen in ihrer Andacht gestört wird. Eben so übel ist es aber auch, wenn die Inhaber gelöster und angeschlossener Sitze gar nicht erscheinen, diese Plätze aber dem ungeachtet angeschlossenen bleiben und somit dem allgemeinen Gebrauche entzogen werden.

Verfasser dieser Bemerkungen ist selbst Inhaber mehrerer in einer hiesigen Kirche für sich und seine Familienglieder gelösten Plätze, hält sich aber darum doch für moralisch verpflichtet, sich mit dem Beginn des Gottesdienstes einzufinden, sowie von dem Anschließen seiner Plätze gänzlich abzusehen, ohne darum je die Erfahrung gemacht zu haben, daß man ihm den ihm zugehörigen Platz bei seinem Erscheinen nicht bereitwillig geräumt hätte; — ein Verlangen, welches er aber freilich eben nur dann mit vollem Rechte stellen zu dürfen glaubt, wenn er mit dem Beginne des Gottesdienstes erscheint.

In der hiesigen reformirten Kirche besteht die löbliche Einrichtung, daß nach dem Glockenschlage Keun sämmtliche verschlossenen Sitze und Plätze aufgeschlossen und zu Jedermanns Verfügung gestellt werden. — Eine solche Einrichtung könnte nun zwar in den übrigen Kirchen Dresdens rechtlicher Weise nicht ohne ausdrückliche Genehmigung der jetzigen Inhaber gelöster Plätze getroffen werden; allein es steht wohl von dem Billigkeitsgeföhle und dem christlichen Gemeinsinne derselben zu erwarten, daß sie künftig entweder von dem Anschließen ihrer Sitze überhaupt absehen oder das Aufschließen derselben bei Beginn des Gottesdienstes geschehen lassen würden.

Darum lohnte es wohl auch wenigstens des Versuchs, die Inhaber geldster und verschleißbarer Kirchensitze in geeigneter Weise zu ersuchen, eine diesfallige Erklärung, wenn auch zunächst nur an die betreffenden Kirchen abzugeben und somit vielleicht auch in unsern evangelischen Kirchen eine Einrichtung ins Leben rufen zu können, die, auf wahrhaft christlicher Humanität beruhend, zwar schon oft lebhaft gewünscht und privatim besprochen, aber wohl noch nie recht ernstlich und nachhaltig angestrebt worden ist.

Daß man es übrigens bei neu zu vergebenden Kirchensitzen in der Hand hat, dieselben nur unter der Bedingung zu überlassen, daß sie nicht verschlossen werden dürfen, oder bei Beginn des Gottesdienstes aufgeschlossen werden, und daß dadurch die besprochene Einrichtung wenigstens mit der Zeit ihrer Verwirklichung entgegen gehen würde, versteht sich wohl ganz von selbst.

Adv. Hermann Matthäi.

Kunst und Literatur.

Aus Hamburg schreibt man: Herr Weiglstorfer trat in der weißen Dame als G. Brown zum ersten Male auf, ein lieber und gern gesehener Bekannter von früher her. Er machte den rühmlichen Erinnerungen, die von seinem früheren Engagement noch lebendig waren, vollkommen Ehre. Er sang und spielte ausgezeichnet. Das zahlreich versammelte Publikum empfing ihn mit rauschendem Beifall und spendete dem wiedergekehrten beliebten Sänger Kränze.

** Die Königl. Hofschauspielerin Fräul. Anna Löhn verläßt in diesen Tagen ihr Engagement am hiesigen Hoftheater. Die Künstlerin, die bekanntlich auch als Dichterin aufgetreten ist, giebt so eben bei H. Mathes in Leipzig eine zweite vermehrte Auflage ihrer Dichtungen heraus.

** Prof. Julius Hübner's zwei große neuere Bilder „Karl V. im Kloster St. Just“ und „Friedrich des Großen letzte Tage in Sanssouci“ sind gegenwärtig in Berlin ausgestellt. Beide Gemälde, bekanntlich in Lebensgröße und vortrefflich in Auffassung wie Durchführung, erregen auch dort die allgemeine Aufmerksamkeit.

** In den Werkstätten unserer Künstler herrscht fortwährend rege Thätigkeit. Prof. Rietschel ist eben beschäftigt, die letzte ausbessernde Hand an sein großes Werk „Schiller und Goethe“ zu legen. Bei Prof. Hänel gehen die schönen Apostelstatuen für den Neustädter Kirchturm ihrer Vollendung entgegen. Prof. Wendemann malt eine „Kausika mit Odysseus“, Prof. Hübner eine Wiederholung seiner großen historischen Gestalten Karl V. und Friedrich der Große. Prof. Peschel vollendet ein großes Altarbild für Se. Maj. den König und Prof. Ehrhardt malt ebenfalls an einem großen Gemälde: Karl der Große an der Leiche seiner Gemahlin. — Alle diese Werke werden hoffentlich in nicht zu langer Zeit vor die Oeffentlichkeit kommen und möge ihnen dann die lebhafteste Theilnahme des Publikums werden.

Bermischtes.

* In Königgrätz in Böhmen wurde vor kurzem eine merkwürdige Naturerscheinung beobachtet. Es zeigte sich nämlich gegen 5 Uhr Abends am Horizonte eine Fata Morgana, vorstellend eine auf Felsen stehende Ritterburg mit Vorwerk, 2 Thürmen und vielkantigen Umfassungsmauern. Im Vorwerk waren 2 gothische Fenster grellroth beleuchtet. Nach einer Dauer von 2 Monaten verschwand das ungefähr 12 Klster breite Bild, der Himmel umwölkte sich bei wild einherjagenden, grellen, lauchgrünen, bleigrauen, ziegelrothen und schwefelgelben Wolkenmassen, und ein furchtbares Gewitter entlud sich über der Stadt und Umgegend.

* Ein schauderhaftes Familiendrama ereignete sich kürzlich in dem Städtchen Tournon. Der dortige Steuereinnahmer,

Vater einer zahlreichen Familie und bereits im vorgerückten Alter, lebte mit der Gouvernante seiner jüngsten Tochter in unerlaubtem Verhältnisse, wodurch er allgemeinen Anstoß erregte und seine geachtete Familie in die tiefste Betrübnis versetzte. Als er in diesen Tagen von Tournon versetzt wurde und die Geliebte ihm nach seinem neuen Aufenthaltsorte folgen wollte, kam ihr der Sohn des Steuereinnahmers auf dem Wege entgegen und drohete, mit der Pistole in der Hand, sie augenblicklich niederzuschießen, wenn sie die Reise fortsetzen würde. Dadurch erschreckt kehrte sie um. Nicht lange darauf erhielt sie in Tournon den Besuch ihres Geliebten. Doch kaum waren sie einige Minuten beisammen, als der Sohn mit einer Doppelpistole hereintrat und die Gouvernante mit einem Schuß zu Boden streckte. Der Vater stürzte sich nun auf den Sohn, entreißt ihm die Waffe und schießt die zweite Kugel auf ihn ab, so daß jener, tödtlich getroffen, niedersinkt. Zwischen beiden Leichen stehend und von ihrem Blute besetzt, wird der Mörder seines Sohnes von der herbeigeeilten Menge betroffen, die ihn dem Gerichte übergiebt.

* Auf dem Theater in Moskau ereignete sich dieser Tage der Unfall, daß eine der Decorations-Tragsäulen umstürzte und gerade auf die Tänzerin Madame Cerrito fiel, sie zu Boden schlug und an der Schulter verletzte; auch hatte ihr Gazelleid bereits Feuer gefangen, doch wurde dasselbe glücklicherweise noch rechtzeitig erstickt.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, den 15. October. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 166 B. — do. Leipz. Credit 108 G. — do. Braunschweig. 150 $\frac{1}{2}$ B. — do. Weim. 130 B. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 G. — do. Löb.-Zitt. 60 B. — do. Albertsb. — — do. Magd. Leipz. 345 B. — do. Thüringer 27 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Wechselcourse: Amsterdam 143 G. — Augsburg 2 $\frac{1}{2}$ G. — Bremen 10 $\frac{1}{2}$ G. — Frankfurt a. M. 57 $\frac{1}{2}$ G. — Hamburg 52 $\frac{1}{2}$ G. — London 19 $\frac{1}{2}$ B. — Paris 80 G. — Wien 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor —.

Wien, Mittwoch, den 15. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 82 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ —. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 22 $\frac{1}{2}$. — Lott. Anl. v. J. 1854 105 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. —. — Bankactien 1058. — Escomptbankactien, Niederöstr. 63 $\frac{1}{2}$. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. —. — Nordbahn —. — Donau-Dampfschiff. —. — Lloyd 41 $\frac{1}{2}$. — Actien d. Creditbank 318. — do. Elisabeth Westb 206. — do. Theisbahn —. — Amsterd. 88 $\frac{1}{2}$. — Augsb. 6 $\frac{1}{2}$ B. — Frankf. a. M. 5 $\frac{1}{2}$ B. — Hamb. 78 $\frac{1}{2}$. — Lond. 10,18. — Paris 123 $\frac{1}{2}$. — R. f. Münzducaten 9 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Mittwoch, 15. October. Staatsschuldsch. 84 G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 79 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 12 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall 78 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 101 G. — Königl. poln. Schagoblig. 80 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschw. Bankact. 149 G. — do. Darmstadt. 44 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 102 G. — do. Seraer 107 G. — do. Leipziger 109 G. — do. Meiningen 101 $\frac{1}{2}$ G. — öster. Creditact. 156 G. — do. Weimar. 130 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 158 G. — Breslau-Freiburger —. — Berlin-Stettin 136 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigsb.-Verb. 134 G. — Oberschles. Lit. A. 193 G. — franz.-östr. Staatsb. 34 $\frac{1}{2}$ G. — Rhein. 12 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmsh. (Kösel-Oderb.) 160 G. — Thüringer 127 G.

Tages - Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Donnerstag, den 16. Oct. **Marcis.** Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel. Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: **Abf.** Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — **Ank.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — **Ank.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — **Ank.** Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: **Abf.** Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — **Ank.** Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — **Ank.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: **Abf.** von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altst.) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), **Abf.** (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altst.) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — **Ank.** (in Altst.) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 9 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Dampfschiffahrt. Mrgs. 6 Uhr nach Zetschen (Bodenbach) Ausflug und Reitmerig. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Vorm. gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Pillnitz. — Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u. und Abends 5 Uhr nach Meissen. — Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

N. naturhistorisches Museum im Zwinger.

Galerie der Vögel und Colibri-Cabinet ebendasselbst. (Das Reglement über die Zeit des Zutritts zu den drei letztgenannten Sammlungen wird erst nach Beendigung der daselbst vorgenommenen Baulichkeiten veröffentlicht werden.)

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. Dem Publikum geöffnet von 10—1 Uhr.

N. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet von Mrgs. 9 bis 1 Uhr.

Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Physikalisch-mathematischer Salon und Modellkammer im Zwinger. Freier Eintritt Freitags von 8—12 u. gegen Karten für 12 Personen, welche an diesem Tage vorher in der Expedition daselbst abzuholen sind.

Galerie der antiken und modernen Statuen und Münzcabinet im Japanischen Palais. Freier Eintritt Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Mittwochs Nachm. von 2—6 u. freier Eintritt gegen Karten zu 12 Personen, welche früh von 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr in der Expedition daselbst zu holen sind.

Historisches Museum im Zwinger. Donnerstags von 8—12 Uhr freier Eintritt für 12 Personen gegen Karten, welche daselbst früh gegen 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr zu holen sind; an den übrigen Tagen gegen Karten à 2 Thlr., für 6 Personen gültig.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—4 Uhr.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1. Etage. Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Konstantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist bei jedem Wetter täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

Zu verkaufen sind 2 zweifl. Doppelfenster, 3 Ell. 4 $\frac{1}{2}$ 3. hoch, 2 Ell. 2 3. breit, und eine sehr schöne lebende Schleiereule: Gärtnergasse Nr. 2 bei Ulrich.

Auguste Winkler,

Johannisgasse 5,

empfehlte sich mit einer Auswahl selbstgefertigter Chemisetten, Aermel, Kragen und Manschetten für Herren und Damen, feinen und mittlen Negligehäubchen, sowie wollenen, gestrickten, gehäkelten und Filet gearbeiteten Artikeln, als: Häubchen, Pulswärmern, Shawls und Strümpfen, sowie verschiedenen andern dergleichen mehr, außerdem sind daselbst wollene und baumwollene Strickgarne und Bänder, sowie alle Sorten Zwirne in guter Waare zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Niederlage

veredelter sächsischer Weine

Altmarkt Nr. 11.

Neuerst schmackhafte und gesunde Weine kosten der Eimer 13 bis 15 Thlr., die Flasche jedoch nur im ganzen und halben Duzend 7 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. incl. Flasche.

Zum höchsten Preis

werden Sibern, Knochen, Eisen, Zinn, Messing und Kupfer stets gekauft.

Hirschel, Borngasse Nr. 29.

Bekanntmachung für Blumenfreunde.

Veranlaßt, noch einen letzten Transport **holländ. Blumenzwiebeln** zu verschreiben, ersuche ich diejenigen, welche geneigt sind, sich dabei zu betheiligen, mir ihre Aufträge ehemöglichst und längstens bis zum 20. d. M. gütigst zukommen zu lassen.

Cataloge sind bei mir gratis zu haben.

Gleichzeitig bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß die Cataloge über Blumen-, Gemüse-, Feld-, Wiesen- und Holz-Sämereien und Pflanzen von

C. Platz & Sohn in Erfurt

nächstens eintreffen werden und Denjenigen, welche solche bis dahin bei mir bestellen, nach Ankunft franco ins Haus gesendet werden.

Das Central-Comptoir von W. E. Carstens in Dresden, Seegasse Nr. 6.

Männliches Dienstpersonal,

als: Köche, Kellner, Diener, Kutscher, Reitknechte, Markthelfer, Hausmänner, Aufwärter, Portiers, Laufburschen etc. werden nachgewiesen durch das

Central-Comptoir von W. E. Carstens in Dresden, Seegasse Nr. 6.

Casseler Streichhölzer,

beste Sorte,

empfehlte in Kisten und Schachteln billigt

A. Schreiber jun.

Schloßgasse Nr. 28.

Schönen Meis,

weiß und gut kochend, empfehlte à Pfund 24 Pf. als sehr preiswerth

A. Schreiber jun.

Schloßgasse Nr. 28.

Linckesches Bad. Soiree musicale

vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

Program m.

1. Ouverture zu Rosamunde, von Franz Schubert.
2. Arie aus Titus, von Mozart.
3. Krönungs-Walzer von Lanner.
4. Allegretto Op. posth. von Beethoven.
5. Ouverture: Meeresstille und glückliche Fahrt, von Mendelssohn-Bartholdy.
6. Brautzug aus Lohengrin, von Wagner.
7. Ständchen von Franz Schubert.
8. Ouverture zur Zauberflöte, von Mozart.
9. Sinfonie Nr. 15 (mit dem Paukenschlage) von Jos. Haydn.
10. Ouverture zu: „die Weihe des Hauses“, von Beethoven.
11. Finale aus Hans Heiling, von Marschner.
12. Schneeglöckchen-Walzer. von Joh. Strauss.
13. Dresdner Gemüths-Polka von Hünerfürst.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Brühlsche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Program m.

1. Jubel-Marsch von Fr. Laade.
2. Ouverture zu Oberon, von C. M. v. Weber.
3. Hofballtänze, Walzer von Lanner.
4. Ballet aus dem Prophet, von Meyerbeer.
5. Ouverture zum Krondiamanten, von Auber.
6. Minos-Klänge, Walzer von Strauss sen.
7. La Coquette, Polka von Fr. Laade.
8. Finale des 1. Actes aus Fra Diavolo, von Auber.
9. Ouverture zur weissen Dame, von Boieldieu.
10. Frühlingsboten, Walzer von Jos. Gungl.
11. Annen-Quadrille von Strauss sen.
12. Nebel-Bilder, Potpourri von Fr. Laade.
13. Ouverture a. d. Entführung aus dem Serail, v. Mozart.
14. Gambrinus-Tänze, Walzer von Strauss jun.
15. Ein Tanzrecept, Galopp von Fr. Laade.
16. Die Anspruchslose, Polka-Mazurka von Zumpe.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das Gasthaus zur

(große Kirchgasse Nr. 4)

Stadt Teplitz

(große Kirchgasse Nr. 4)

übernommen und mit heutigem Tage eröffne. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Abonnements zu einem guten und billigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause empfehle ich noch einer besondern gütigen Beachtung.

Eugen Fort.

Meubles-Magazin

(Altmarkt Nr. 24)

empfehlte eine große Auswahl modern und solid gearbeiteter **Tischler- und Tapezierer-Meubles.**

J. G. Wunderlich, W. Heischmann,

Tischlermeister.

Tapezierer.

Polygraphische Kunst-Anstalt

von

Frd. Rudolph Meyer & Comp.
akademische Kupferdruckerei und galvanographisches
Atelier.

Kleine Oberseergasse Nr. 2.

Sächsisch - Böhmisches Staats - Eisenbahn.

Fahrplan

vom 15. October 1856 an bis auf Weiteres.

Cours von Dresden nach Bodenbach.							Cours von Bodenbach nach Dresden.						
Abfahrt von	II. Dresdener Postzug.	IV. Dresd. Bodenbacher Localzug.	VI. Paris. Wiener Courrierzug.	Vla. Dresd. Krip-pener Localzug.	VIII. Dresd. Krip-pener Localzug.	X. Paris. Wiener Schnellzug.	Abfahrt von	I. Wien. Paris. Schnellzug.	III. Krip-pen. Dresd. Localzug.	V. Boden-bach. Dresd. Localzug.	VII. Wien. Paris. Courrierzug.	VIIa. Krip-pen. Dresd. Localzug.	IX. Brünn. Dresd. Postzug.
	Früh.	Vorm.	Mitt.	Nachm.	Abends.	Abends.		Früh.	Früh.	Vorm.	Mitt.	Nachm.	Abends.
Dresden Neustadt.	6	9	12 20	2	6 15	9 20	Bodenbach	1 45	—	9 30	12 30	—	7 15
Dresden Altstadt.	6 30	9 40	1 15	2 40	6 50	10 15	Krippen	2 15	7 30	10 5	1	4	7 50
Pirna	7 5	10 15	1 40	3 15	7 25	10 40	Königstein	2 25	7 45	10 20	1 10	4 15	8 5
Königstein	7 20	10 30	1 55	3 30	7 40	10 55	Pirna	2 55	8 20	11	1 40	4 50	8 40
Krippen	7 20	10 30	1 55	3 30	7 40	10 55	Ankunft in						
Ankunft in							Dresden Altstadt.	3 30	9	11 45	2 15	5 30	9 15
Bodenbach	8 5	11 20	2 30	—	—	11 30	Dresden Neustadt.	3 45	—	—	2 30	—	—
			Nachm.			Nachts.							

Angehalten wird: Mit den Courirzügen VI. und VII. nur an den Hauptstationen Pirna und Krippen beziehentlich Königstein.
 Mit den Schnellzügen I. und X., außerdem noch an den Haltepunkten Schöna und Niedergrund.
 Mit den Postzügen II. und IX. an allen Haltepunkten außer Reich und Heidenau.
 Mit den Localzügen III., IV., V., Vla., VIIa. und VIII. an allen Haltepunkten, welche sie berühren.
 Dresden, am 15. October 1856.

Königliche Staatseisenbahn-Direktion daselbst.
 von Tschirschny

Das seit 16 Jahren bestehende, jetzt von der Unterzeichneten neu eingerichtete und erweiterte

Putzwaaren-Geschäft

Scheffelgasse No. 16, parterre, neben dem Altenburger Hause

empfehlte sich der hochverehrten Damenwelt mit einer reichen Auswahl von

Damenhüten, Häubchen etc.

nach den neuesten Pariser Modellen für die beginnende Saison,
 und wird sich bemühen, durch aufmerksame Bedienung, geschmackvolle Arbeiten und billigste Preisnotirung seine werthe Kundschaft zu vergrößern.

Getragene Hüte werden billig und aufs Beste modernisirt.

Emilie Kaiser, Scheffelgasse Nr. 16.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Etage.

Das grossartige Kleider-Magazin

von

Wilhelm Ehlers jun.



22! Große Brüdergasse. 22!



empfehlte eine große Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke zu ganz billigen Preisen.

ÄCHTE HAVANA- CIGARREN.



Ferdinand Elb.

Nr. 5. Mittle Fraueng. Nr. 5.

Im Verlage von **C. A. Klemm** in Leipzig und Dresden erscheint binnen Kurzem mit Eigenthumsrecht:

Ehrenstein (Johannes Wolf von).

Op. 9. **Jugendträume.** Musikalische Declamationen für eine Singstimme und Pianoforte.

2. Heft:

- Nr. 5. Erster Schnee liegt auf den Bäumen — von **Moritz Hartmann.**
- 6. Ich grolle nicht, — von **H. Heine.**
 - 7. Käuzlein, — von **Theodor Storm.**
 - 8. Ich wandelte unter den Bäumen, — von **H. Heine.**
 - 9. Da hab' ich viel blasse Leichen, — von **H. Heine.**

Der Tondichter giebt in Vorstehendem die Fortsetzung eines Werkes, welchem nicht allein von sämmtlichen deutschen Musik-Zeitungen, sondern auch von den bedeutendsten Organen der deutschen Presse überhaupt wiederholt eine in Ansehung des engen Rahmens, der diese Gesangstücke umfasst, wie der einfachen Tonmittel, die ihre Ausführung erfordert, ungewöhnliche Aufmerksamkeit gewidmet worden ist.

Ferner sind bei **C. A. Klemm** (Augustusstrasse Nr. 3) wieder vorrätzig von

J. W. von Ehrenstein

folgende Compositionen:

- Op. 1. **Drei Gesänge** (Der Seemann — Der Mohrenkönig — Morgenlied) für eine Singstimme mit Pianoforte. 10 Ngr.
- 4. **Die Mondbraut.** Ballade für Gesang mit Pianoforte. (Verlag von Breitkopf & Härtel) 15 Ngr.
 - 5. **Liebesbotschaft,** f. do. (Verlag von Whistling.) 7½ Ngr.
 - 10. **Was wohl das Vögle singt,** f. do. (Verlag von Breitkopf & Härtel.) 5 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn A. Bernh. Schnabel eine Tochter. — Herrn Gottfried Haage ein Sohn.

Getraut: Herr Friedr. Wih. Munkel und Frau verw. Hoffmann.

Gestorben: Frau Jeanette Selhaar. — Frä. Anna Rosberg in Rächnis. — Herrn R. Minckwitz ein Sohn, Arthur. Frau Joh. Eleonore Wolf.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 15. October bis Abends 6 Uhr).

Hôtel Victoria. Ihre Excellenz die Gemahlin des Oberceremonien-Meisters des Hofes Sr. Kaiserl. Majestät Geheime Rätin Gräfin Sophie v. Borch nebst Kindern aus Petersburg. Graf Victor v. Borch aus Petersburg. Gräfin Marie v. Borch desgl. Gräfin Alexandra u. Olga v. Borch desgl. Charles Chalumeau, Lehrer desgl. Sivan Ksejff, Particulier desgl. Ksimja Romanoff, Particulier desgl. Fräul. Julie Fuchs, Lehrerin desgl. Mr. le Comte du Fau d'Allemans, Rentier aus Paris. Carl Börster nebst Gattin, Buchhändler aus Leipzig. William B. Rice, Rent. aus Paris. Nathaniel G. Greene, Rent. aus Paris. J. Friedr. Busse nebst Familie, Kfm. aus Hamburg. Iwan Ruffin-Buschkin, Candidat aus Moswo. J. Eduard Junge, Arzt aus Moswo. Adolfo Genovesi, Courier aus Stabin. Dagobert Weisner, Ober-Ingenieur aus Prag.

Hôtel Royal. Hr. Schancke, Priv. aus Kjöbenhavn. Hr. Schmidt, Bierbrauer aus Zweibrücken. Hr. Wey, Kfm. aus Barmen. Hr. Petschke, Kfm. aus Gräfenberg. Hr. D. Ströckhardt, Hofrath aus Tharandt. Hr. Witte mit Frau, Gutspächter aus Dewickow. Hr. Schrader mit Sohn, Bäckermeister aus Osterode.

Stadt Rom. H. v. Bismark mit Gattin, R. Hauptmann aus Döblin. Graf St. v. Plater-Seyberg mit Familie und Dienerschaft aus Curiaud. S. Diszewski, Koch aus Krakau. E. Böhm mit Gattin, Juwelier aus Wien. Frau W. Seel, Kfms.-Wittwe aus Wien. S. Kigitaff, Kfm. aus Offenbach.

Hôtel de Saxe. Hr. Napolsty, Collegien-Rath aus Warschau. Hr. v. Ordyniec, Staatsrath aus Warschau. Hr. Brünning, Justiz-Rath aus Elberfeld. Marquis de Gallifet, Leutnant und Ges. Attaché aus Paris. Hr. Baron van Dutheusden, Ges. Attaché aus Brüssel. Hr. Duniy, Großhdt. aus Norrköping. Hr. Richards mit Gemahlin, Gentl. aus London. Hr. Buller mit Gemahlin und Dienerschaft, Gen.-Maj. aus London. Hr. Koops mit Gemahlin, Makler aus Hamburg.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Hr. Gustav Uhlig, Stud. philol. aus Bonn. Hr. Alex. Jul. Fischer, Stud. juris aus Bonn. Hr. Doeple, Rittergutsbes. aus Beyerödorf. Frau Franziska v. Lipska, Rittergutsbes. aus Laszycowicz.

Frä. Rosalie Klinger, Rittergutsbes. aus Posen. Hr. E. Krenz, Director aus Berlin. Hr. D. Keuner, Advocat aus Leipzig. Hr. Lezius, Pferdehändler aus Halle. Hr. Alois Pechlaner, Papierfabriks-Director mit Frau aus Innsbruck. Hr. Heinrich Hasenkamp, Kfm. aus Harburg. Hr. Nowotny, Maschinenmeister aus Leipzig. Hr. Hugo Gaedke, Stud. jur. aus Rostock. Hr. Joh. Framm, Apotheker aus Dobberda. Hr. Ephraim, Kfm. aus Görlitz. Hr. Joseph Strauß, Handlungsreis. aus Mainz. Hr. Hermann Schachtrupp, Handlungsreis. aus Chemnitz. Hr. D. Franz Starck aus Wien.

Stadt Gotha. Hugo Koch, Kfm. aus Pforzheim. Carl Surmann, Handlungsreis. aus Göln. Wih. Pary, Kfm. aus Bittau. Otto Friedr. Bennewitz, Justizrath aus Berlin. Charles Bennewitz, Künstler aus Gothen. Joseph Niedmüller, D. med. aus Krakau. P. Peter Bernhard, Kaufmann aus Frankfurt a. M.

Hôtel de Pologne. Hr. Pulakas, Collegien-Assessor aus Dbeffa. Hr. v. Swiccicki, Dr. aus Schrimm. Hr. Felix Swiccicki, Rittergutsbes. aus Szczebankowo. Hr. v. Smittkowski, Rittergutsbes. aus Borowo.

Stadt Coburg. E. Liebe, Mühlensbes. aus Zerbst. Weber, Kfm. aus Leipzig. Häbler, Fabrikant aus Großschönau. Brückner, Fabrikant aus Roswein. Reichel, desgl. Börner, Robelleur aus Niederwissa. A. Pehold, Fabrikant aus Roswein.

Deutsches Haus. Hr. F. Schulze, Kfm. aus Lünen. Hr. F. M. Bogel, Deconom aus Daligsch. Hr. E. Müller, Kfm. aus Berlin. Hr. A. Schellhorn mit Gemahlin, Eigenthümer aus Berlin. Hr. Ludw. und Ferd. Frankenheim, Kaufleute aus Hamburg.

Stadt London. Hr. Graf v. d. Asenburg mit Gemahlin und Dienerschaft aus Neudeck. Frau Geh. Justizräthin Martin aus Gotha. Hr. A. Ramann, D. med. aus Lippe-Deimold. Hr. Curt v. d. Gröben, Premierleutnant im Leibhusaren-Regimente aus Danzig. Frau v. d. Gröben nebst Sohn und Fräul. Schwester aus Danzig. Hr. Baron v. d. Gold, Rittmeister im Leibhusaren-Regimente aus Danzig. Hr. Eugen v. Tschammer, Stud. phil. aus Quary.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neysch & Reichardt.